

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illust. Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich
40 Pfg; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15
Pfenning. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 149.

Donnerstag, 22. Dezember 1898.

34. Jahrgang.

M u n d s c h a n.

Stuttgart, 19. Dez. Der Nachlaß der Prinzessin Friedrich wird auf 15 Millionen Mark geschätzt.

— Die Krankheit des Erbprinzen Friedrich v. Wied nimmt, Nachrichten aus Berlin zufolge, ihren normalen Verlauf und giebt erfreulicherweise zu keinen ernstern Besorgnissen mehr Veranlassung.

— So kläglich wie der Zirkus Württemberg hat sich selten ein ähnliches Unternehmen abgeschlossen. Der Direktor, der frühere Inhaber des Schützenhofs, hat das Weite gesucht und die Schauspieler in großer Not zurückgelassen, weil er schon einige Zeit keine Gagen mehr bezahlte. Damit die Leute wenigstens von hier abreißen können, erlaubte der Zirkusbesitzer, daß sie auf einen Tag für ihre Rechnung spielen dürfen. Während sie aber das Publikum ergöhten, nahm der unerbittliche Gerichtsvollzieher den Inhalt der Kasse an sich. Eine größere Anzahl von Geschäftsleuten erleidet durch das Verkrachen des Unternehmens nicht unbedeutenden Verlust.

Herrenalb, 18. Dez. Im großen Saale des Konversationshauses gab der Gesangsverein „Liederkrantz“ vor einer sehr zahlreichen Zuhörerschaft einen äußerst gelungenen Unterhaltungsabend, dessen ausgezeichnete Darbietungen mit wohlverdientem Beifall aufgenommen wurden. Hauptächlich gefielen die gut vorgetragenen Männerchöre, welche Zeugniß ablegten von dem Fleiße und der Hingabe des neuen Dirigenten Schullehrer Fuchs. In dem lustigen Schwank „Das erste Mittagessen“ von G. Neuse spielten Fr. L. v. Steffelin und Fr. A. Bechtle, sowie Lehrer Schurr ihren Part mit bestem Erfolg. Ein Bazar mit darauffolgendem Tanz schloß den gemüthlichen Abend.

Lübingen, 16. Dez. (Schwurgericht.) Der Angeklagte des letzten Falles, Leopold Luz, 28 Jahre alt, ledig, ein vermöglicher Bauer von Oberreichenbach D. A. Calw, welcher der Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod, und einer weiteren Körperverletzung angeklagt war, wurde nun wegen ersterem Verbrechen schuldig gesprochen und, da mildernde Umstände zugelassen wurden, mit 2 Jahren und 6 Monaten Gefängnis bestraft.

Alpirsbach, 18. Dezbr. In den letzten Tagen fand der hiesige Gärtner beim Umgraben einer nur kleinen Fläche Gartenlandes hunderte von Maikäfer,

die nur ca. 20 cm tief in der Erde ruhten und an die Oberfläche gebracht, bald munteres Leben zeigten und zu fliegen versuchten. Das Ruhen dieser Insekten in so geringer Tiefe dürfte auf einen milden Winter, das Vorhandensein einer solchen Menge auf verhältnismäßig kleinem Raume auf ein reiches Maikäferjahr hindeuten.

Malisch (A. Ettlingen), 19. Dezember. Die hiesigen Kaufleute haben sich geeinigt, dieses Jahr kein Christbaum-Konfekt und auch am Tage vor Weihnachten keine Lebkuchen mehr an die Kunden zu verschenken. Dagegen haben sie sich verpflichtet, daß jeder am 15. Dez. fünf Mark an das hiesige Bürgermeisteramt zu zahlen hat, welcher Betrag an Weihnachten an die hiesigen Ortsarmen verteilt werden soll.

Bruchsal 18. Dez. Dr. Chrysander, der ehemalige Sekretär des Fürsten Bismarck, wird sich in dem benachbarten Weingarten niederlassen, um dort die ärztliche Praxis auszuüben.

München, 19. Dez. Ein Pistolenduell fand am Sonntag morgens kurz vor 8 Uhr im sog. Lappenbusch bei Alt-Freimann an der München-Freisinger Landstraße statt. In demselben erschoss Premierlieutenant Eug. Pfeiffer vom 5. bayr. Chevaulegerregiment in Saargemünd den vor wenigen Tagen pensionirten etatsmäß. Stabsoffizier desselben Regiments, Major Seitz. Seitz stand in Beziehungen mit Pfeiffers Frau und mußte deswegen den Dienst quittiren. Das Ehrengericht entschied für das Duell.

Friedrichsruh, 18. Dez. Der Schwiegersohn des verstorbenen Fürsten Bismarck, Graf Rankau, ist, wie die „Nordostsee-Ztg.“ meldet, am Samstag von Friedrichsruh nach seinem Gute Dobersdorf bei Kiel übergesiedelt. In Friedrichsruh bleibt nur noch die Hausdame Fräulein Böckel im Schlosse zurück. Noch täglich treffen dort Kränze und Beileidsbezeugungen für den verewigten Altreichs-lanzler ein.

Berlin, 16. Dez. Wie die Börsen-Ztg. erfährt, wird die Militärverwaltung bereits bei der ersten Lesung der Militärvorlage die bündige Erklärung abgeben, daß an eine dauernde gesetzliche Festlegung der zweijährigen Dienstzeit unter keinen Umständen gedacht werden könne.

— Dem Bundesrat soll nach der Meldung eines Berichterstatters eine Vor-

lage zugegangen sein, welche für Post-Anweisungen eine Mindestgebühr von 10 Pfg. bei Beträgen bis 5 Mk. vorschlägt; ferner sollen für 400—600 Mk. 50 Pfg. und für 600—800 Mk. 60 Pfg. Gebühr erhoben werden. Auch eine Erhöhung des Meistgewichts für Warenproben von 250 auf 350 Gramm soll beabsichtigt sein.

Mailand. Wie der Corriere della Sera berichtet, rühmten sich jüngst in einer Wirtschaft einige vom Vogelfang zurückkehrende Bauern, in den letzten zwei Wochen mit ihren Netzen ungefähr neun Doppelzentner kleine Vögel eingefangen zu haben! Es waren 43 200 (3600 Dhd.) dieser lieblichen Tierchen, die da hingemordet wurden. Das Duzend gilt gegenwärtig durchschnittlich 60 Centimes, die Bauern konnten somit mehr als 2000 Lire in die Tasche stecken und der hohe Gewinn spornet sie jedenfalls zu weiterem Thun an.

Unterhaltendes.

Räthchens Weihnachtswunsch.

Novellette von Marie Treuter.

(Nachdruck verboten.)

„Ah —, welch ein herrlicher Baum!“ rief der Commerzienrat Hausmann, durch seinen goldenen Aneifer bewundernd die prächtige, große Tanne betrachtend, welche der Diener soeben auf die lange, weißgedeckte Tafel stellte.

„Und kostet bloß fünfzehn Mark mit die Weihnachtshutsche,“ schmunzelte der alte Johann.

„Schon gut, alter Praktikus,“ lächelte sein Herr gnädig, „nun Sorge auch dafür, daß meine Tochter den Christbaum vor der Bescheerung nicht sieht, ich werde Dir einen Comptoirdiener hinausschicken, der Dir beim Schmücken hilft. Du hast doch auch nicht vergessen, daß ich, außer für den Juwelier, jetzt für Niemanden zu sprechen bin!“ rief er dem Diener nach, der auf den Ton der elektrischen Klingel das Zimmer verließ.

Räthchen, die einzige, etwa 18jährige Tochter des Commerzienrates hatte in Abwesenheit des Dieners bereits die Thür des Vorsaales geöffnet.

Vor ihr stand ein junger, hochgewachsener Mann, den Gut ehrerbietig in der Hand haltend.

Trotz seines nicht gerade mehr hoch-eleganten Anzuges machte er einen vornehmen Eindruck. Er beehrte den Herrn

Commerzienrat zu sprechen und Rätchen führte ihn erröthend in den Salon. Nach einigen Minuten erschien der Hausherr.

„Was wünschen Sie, mein Herr?“ fragte er, verstimmt über die Störung, den jungen Mann, seiner Tochter, welche sich entfernen wollte, einen Wink gebend, welcher sie zum Bleiben aufforderte.

„Ich komme wegen der Comptoiristenstelle, welche Sie in Ihrem Geschäft zu vergeben haben, Herr Commerzienrat,“ begann der junge Mann bescheiden. „Mein Name ist von —“

„Aber da wenden Sie sich doch an meinen Procuristen,“ fiel ihm Herr Hausmann unwirsch in die Rede. „Um derlei Angelegenheiten bekümmere ich mich nicht, außerdem bin ich momentan sehr beschäftigt. Ueberhaupt ist der Weihnachtsheilgababend kein Tag, an welchem man solche Sachen erledigt. Ich glaube fogar, die Stelle ist bereits vergeben.“

Der junge Mann senkte sein schönes, blondes Haupt tief auf die Brust.

„Verzeihen Sie,“ stammelte er, — „aber ich — ich wollte keine Zeit verlieren, darum kam ich zu dieser ungewöhnlichen Stunde. Ich bin augenblicklich in einer traurigen Lage und suchte, da ich bereits einige Monate außer Stellung bin, so bald wie möglich unterzukommen.“

Der Commerzienrat suchte die Achseln, in demselben Augenblick öffnete Johann die Thür und meldete seinem Herrn den Juwelier.

„Sie sehen mein Herr, ich habe keine Zeit,“ sagte der Commerzienrat. „Vielleicht fragen Sie später noch einmal an.“

Mit einem kurzen Gruße wandte er sich zur Thür.

„Darf ich Ihnen vielleicht meine Zeugnisse hier lassen?“ stotterte der junge Mann betroffen.

Doch der Commerzienrat hörte nicht mehr, die schwere Brokatportiere hatte sich hinter ihm geschlossen.

Der junge Mann seufzte tief und eine Thräne rann ihm langsam über die bleiche, abgehärmte Wange.

Mit niedergeschlagenen Augen machte er eine Verbeugung nach Rätchen, die stumm und blaß am Kamin lehnte, und ging mit unsicheren Schritten dem Ausgange zu.

Aber ehe er noch die Thür erreicht hatte, war das junge Mädchen an seiner Seite.

„Lassen Sie Ihre Papiere hier, mein Herr,“ sagte sie hastig, — „ich werde sie Papa später vorlegen. Der Platz ist sicher noch nicht vergeben.“

Jetzt stürzten dem jungen Manne die Thränen aus den Augen.

„Wie gut Sie sind,“ stammelte er.

„Haben Sie Kummer?“ fragte Rätchen leise, und auch ihre schönen Augen füllten sich mit Thränen.

„Ich verlor durch den Bankrott der Firma X. meine Stellung und konnte bis jetzt noch keine andere Existenz finden,“ erwiderte der junge Mann. „Da ich auch noch für meine Mutter und vier jüngere Brüder sorgen muß, ist meine Lage geradezu trostlos.“

„O, Gott, wie schrecklich!“ hauchte Rätchen, indem sie die Papiere aus den zitternden Händen des Fremden in Empfang nahm.

Mit einer heftigen Bewegung ergriff

der junge Mann Rätchens Hand und drückte einen heißen, inbrünstigen Kuß darauf.

„Gott segne Sie für Ihre Güte,“ stammelte er. Dann stürzte er aus dem Zimmer.

Rätchen stand wie betäubt. Ihre Augen starrten auf den roten Fleck auf ihrer Hand, der wie Feuer brannte.

Schon blickte sie sich um, dann drückte sie ihre weichen Lippen auf den Fleck.

„Ich muß ihm helfen, koste es, was es wolle,“ flüsterte sie.

Auf ein Glockenzeichen öffneten sich die Flügelthüren des großen Festsaales im Hause des Commerzienrates Hausmann.

Eine Flut von Licht erfüllte den Raum. Unter dem strahlenden Christbaum reichte sich auf der langen Tafel Geschenk an Geschenk.

Das zahlreiche Personal des großen Geschäftshauses, die Dienerschaft und eine Anzahl Freunde und Verwandte scharrten sich um den jovialen Hausherrn und seine liebliche Tochter.

Seine Gattin hatte Herr Hausmann schon vor Jahren verloren und eine ältere Verwandte machte in seinem Hause die Honneurs.

Der Commerzienrat hielt eine Ansprache und nach dem gemeinschaftlichen Gesange eines Weihnachtsliedes empfing jeder der Anwesenden sein Geschenk, welches je nach den Verhältnissen des Empfängers in Geld oder anderen kostbaren Gaben bestand.

„Wie gefällt Dir der Schmuck, mein liebes Kind, fragte der Commerzienrat, seiner Tochter ein geöffnetes Stui reichend, dessen funkelnder Inhalt ein bewunderndes „Ah“ der Umstehenden hervorrief.

„Mein geliebter Vater, Du bist so gut,“ sagte Rätchen und schlang ihre Arme um den Hals des stattlichen Hausherrn. „Du hast mich so reich beschenkt und dennoch habe ich noch einen Wunsch, den Du mir, wenn Du mich ganz glücklich machen willst, erfüllen mußt.“

Ueberrascht hob der Commerzienrat das Köpfchen seiner schönen Tochter empor und schaute ihr befremdet in die großen, dunklen Augen, die sich unter seinem Blick mit Thränen füllten.

„Aber Herzchen,“ rief er bestürzt. „Du weißt, ich erfülle Dir jeden Wunsch, warum sagtest Du mir denn nicht längst, was Du gern haben möchtest. Na, vielleicht läßt sich die Sache noch herbeischaffen. Doch nun schnell heraus mit der Sprache!“

Rätchen schluckte einige Male, als wenn ihr die Kehle zugeschnürt wäre, dann aber sprach sie mit zitternder Stimme, jedoch so laut, daß es alle Anwesenden hören konnten:

„Ich wünsche, mein theurer Vater, daß Du dem armen, unglücklichen jungen Mann, der heute morgen bei uns war, sofort in Deinem Comptoir eine Stellung gibst.“

Die Stirn des Commerzienrates legte sich in Falten und streng blickte er seiner Tochter in das erglühende Antlitz. „Woher weißt Du, daß der junge Mann unglücklich ist? Ueberhaupt, was geht Dich dieser fremde Mensch an,“ sagte er sichtlich gereizt. „Ueberdies kommen Hunderte nach dieser Stellung und alle kann ich sie doch nicht engagiren.“

„Aber Einer muß es doch werden und warum soll es nicht dieser sein, für welchen ich bitte?“ eiferte Rätchen. „Er hat eine Mutter und noch vier jüngere Brüder zu ernähren, und daß er brodtlos ist, verdankt er dem Zusammenbruch des Bankhauses X.“

(Schluß folgt.)

Jokales.

Wildbad, 21. Dez. Bei der heutigen Bürgerauschuß-Wahl haben von 579 Wahlberechtigten 196 abgestimmt. Da die nötige Anzahl von Stimmen nicht erreicht wurde, findet nächsten Freitag den 23. d. eine Nachwahl statt. Dieselbe ist auf Nachmittags 5—6 Uhr anberaumt.

Much für Weihnachten 1898

kommt in den hiesigen Niederlagen die allbeliebte **Doerings-Seife** mit der **Eule** in hoch-eleganten Cartons zum Verkauf.—Wir machen alle Hausfrauen, Herrschaften, die Damen- u. Herrenwelt auf diese günstige Gelegenheit aufmerksam und betonen, daß sich auch die diesjährigen Cartons ihrer prachtvollen Ausstattung

und Eleganz wegen, als ein Geschenk erweisen, das nicht minder repräsentabel wie praktisch, nützlich und willkommen ist. Jeder Weihnachts-Cardon enthält 3 Stück ächte Doering's-Seife mit der Eule, ist in allen unsern Verkaufsstellen zu haben und kostet trotz der hübschen Cartons keinen Pfennig mehr, wie sonst.



En gros-Verkauf: Paul Weiß u. Co., Stuttgart, Hauptstätterstr. 89.

Todesfall

10 Prozent extra Rabatt auf alle schon reduzierten Preise während der Inventar-Liquidation.

Master auf Verlangen franco Modebilder gratis

eines Theilhabers und Neu-Uebnahme veranlassen uns zu einem **Wirklichen Ausverkauf** sämtlicher Bestände in Damenkleiderstoffen für Winter, Herbst, Frühjahr, Sommer, und offeriren beispielsweise:

6 Meter soliden Cubanostoff zum Kleid f. M. **1.80 Pf.**
6 „ soliden Santiagostoff „ „ „ **2.10 Pf.**
6 „ soliden Crêpe-Carreaux „ „ „ **3.30 Pf.**
6 „ soliden Damentuch „ „ „ **3.90 Pf.**

sowie neueste Eingänge der modernsten **Kleider- und Blousenstoffe** für den Winter, versenden in einzelnen Metern bei Aufträgen von 20 Mark an franco

Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Versandthaus. Stoff z. ganzen Herrenanzug f. M. **3.75** mit 10 Prozent extra Rabatt
„ „ „ Cheviotanzug „ „ **5.85**



Wildbad.

Liegenschafts-Verkauf.



Auf Antrag des Flaschnermeisters **Albert Fuchslocher** dahier kommt dessen hienach beschriebene Liegenschaft und zwar Gebäude:

- Nr. B. 75 die Hälfte an:
 - 1 a 05 qm. dreistöck. Wohnhaus von Fachwerk, mit Hofraum u. Dunglege in der König-Karlstraße
- Nr. B. 76 Ganz:
 - 55 qm ein 2stöck. Hintergebäude mit
- Parz. Nr. 281 — 46 qm. Grasgarten

am **Samstag den 24. Dezember d. Js.,**
Vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathause zum **erstenmal** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 20. Dezember 1898.

Ratschreiberei:
Bäpner.

Kgl. Württ. Staats-Eisenbahn.

Brennholz-Lieferung.

Die Lieferung von
10000 Nm. Nadelholz-Scheiter und
150 „ Buchenholz-Scheiter



für den Eisenbahndienst wird partiellweise im Submissionswege vergeben.

Das Holz ist auf württ. Eisenbahnstationen zu liefern, deren Auswahl den Alfordsliebhabern freigestellt ist, jedoch mit der Bestimmung, daß das Lieferungsquantum für eine Station nicht unter 200 Nm. beträgt. Die Lieferungsbedingungen werden auf Verlangen von der unterzeichneten Stelle verabsolgt.

Offerte mit Angabe des Lieferungsquantums und der Eisenbahnstation, auf welche das Holz geliefert werden will, sind bis zum

20. Januar 1899

hier einzureichen; die Eröffnung findet Tags darauf Vorm. 9 Uhr hier statt. Die Submittenten bleiben an ihre Angebote bis 25. Februar 1899 gebunden.

Esslingen, den 14. Dez. 1898. K. Hauptmagazins-Verwaltung.

Wildbad, 21. Dezember 1898.

Todes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Vater, Bruder, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Onkel und Schwager

Wilhelm Pfau, Privatier

heute früh 5 Uhr nach längerem Leiden im Alter von 78 Jahren sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Freitag Nachmittag 2 Uhr.

Cigarren, Rauch- u. Schnupf-Tabak empfiehlt **D. Treiber,** König-Karlstraße.

Allgemeine Renten-Anstalt

Segründet 1833. **zu Stuttgart** Reorganisiert 1855.

Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staatsregierung. Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut. **■ Versicherungsstand ca. 43 Tausend Policen. ■**

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:
in Wildbad: Chr. Wildbrett, Buchhdlg.

Revier Enzklösterle.

Stangen- u. Brennholz-Verkauf.

Am **Donnerstag** den 29. Dez. d. Js.
vormittags 11 Uhr

im Waldhorn in Enzklösterle aus Dietersberg Abt. 3 Ob. Enzhalde, Abt. 4 Jägerweg:

- 1430 tann. Baustangen I.—IV. Kl.,
- 1850 desgl. Hagstangen I.—IV. Kl.,
- 7440 desgl. Hopfenstangen I.—V. Kl.,
- 8250 desgl. Rebstecken I. und II. Kl.,
- 1010 Bohnenstecken;

ferner aus den genannten Waldteilen sowie aus Langehardt Abt. 1 Tierwiese, Abt. 4 Bärenstein, Abt. 24 Kalte Herberge, Abt. 25 Pfeifenkätterloch, Abt. 26 Ehingerwald und aus Rälberwald Abt. 11 Kohlplatte, Abt. 40 Rehbunnen:

- Nm.: 2 buch. Scheiter, 22 desgl. Prügel,
- 5 Nadelholz 87
- 4 eich., 74 buch., 26 birch., 308 Nadelholz-Anbruch.

Für bevorstehende

Weihnachten

empfehle mein best sortirtes Lager in
Bilderbüchern,
Jugendchriften,
Kochbüchern,
Schreib- u. Photographie-Albums,
Schreibmappen,
Notizbücher,
Portemonnaies,
Brieftaschen,
Cigarren-Etuis,
Tintenzeuge,
Briefbeschwerer,
Lampenschirme,
Modellier- u. Bilderbogen,
ferner Briefbogen weiß und farbig in eleganten Kassetten.

Chr. Wildbrett.

Auf bevorstehende
Weihnachten

erlaube mir, den geehrten Einwohnern Wildbads und Umgebung mein best sortirtes Lager in

Spielwaren

aller Art und sonstigen **Geschenkartikeln** in empfehlende Erinnerung zu bringen und bitte um geneigten Zuspruch. Hochachtungsvoll

Mina Ulmer,

neben dem Gasthaus z. Stern."

Geld-Lotterie

des

Schwäb. Frauen-Vereins
in **Stuttgart.**

Hauptgewinn: **10,000 Mark bar.**
Geldgewinne **30,000 Mark bar.**

Ziehung am **18. Januar 1899.**

Losse à 1 M. sind zu haben bei

Chr. Wildbrett.



Weihnachts- 

 **Ausverkauf**

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Um zahlreichen Besuch bittet

W. Ulmer.

Die zartesten Farben

bleiben frisch und unverfärbt, wenn Sie Ihre schwarze Wäsche mit **Flammer's Ideal-Seife** waschen. Sie sind blass, wenn Sie nur einmal einen Versuch machen. Erhältlich in besseren Geschäften.
 Fabrikanten: **Kraemer & Flammer, Heilbronn.**

Robert Katz, Pforzheim.
 Kammwaren- und Bürsten-Handlung
 empfiehlt sein  **grösstes Lager**  aller Sorten
Toiletten-Gegenständen
 in frischer Sendung als:

Aussteck-, Frisir-, Staub-, Taschen- und Reiskämme, Haarpinsel u. Garnituren, Kopf- u. Verzierungsnadeln, Band-, Taschens- und Toilette-Spiegel, Schwamm-Beutel, Badehauben,	Kopf-, Kleider-, Zahn-, Nagel- und Bartbürsten, Kammreiniger und Bürsten, Nacken- und Seitenkämme, Frottierrappen und Handschuhe, Brennlampen und -Scheeren, Taschen-Accessoires.
--	---

Kammkasten und Reise-Necessaires,
 gefüllt und leer, in allen Größen und Preislagen vom billigsten bis feinsten Artikel.
 Um geneigten Zuspruch bittet der Obige.

Um 10 Prozent herabgesetzt

Halbflanelle Weißes Hemdentuch Bettzeugen Schurzzeugen Unterrockstoffe Wollene Shawls und Kinderkittel Schürzen Perlbesatz Knöpfe von 70 Pf. an per gros.	ferner eine Parthie Herren-Anzüge für 5-8 Mark. eine Parthie Hosen für 2-3 Mark billiger wie seither. G. Riezinger.
---	--

Kalender für 1899

sind in reicher Auswahl zu haben bei

Chr. Wildbrett.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wildbrett in Wildbad.

Wahl-Zettel

zu der am Freitag den 23. Dez. stattfindenden

Bürgerausschuss-Nachwahl werden rasch und billig angefertigt in

A. Wildbrett's
Buchdruckerei.

Ich bin befreit

von den lästigen Sommersprossen durch den täglichen Gebrauch von

Bergmann's Lilienmilch-Seife.

Vorrätig: Stück 50 Pfg. bei

Friedr. Schmelzle, Hauptstr.

Erbsen, Bohnen, Linsen

in frischer, gutkochender Ware empfiehlt billigt

D. Treiber.

Inniger Dank.

In Folge meiner langjährigen, qualvollen Magenbeschwerden, wie Uebelkeit, Völle, Blähungen, Aufstoßen, Kopfweh, Erbrechen etc. wurde ich blutarm und nervenleidend, hatte Angstgefühle, Schwindel, konnte weder essen noch schlafen und brach oft vor Schwäche ohnmächtig zusammen. Kein Mittel wollte helfen, der Arzt sagte, es sei schlecht um mich bestellt. — Dem 14tägigen Gebrauch (täglich 1 Flasche) des allberühmten **Lamscheider-Steinbrunnens, Verwaltung der Emma-Heilquelle zu Soppard a. Rh.**, verdanke ich sofortige Binderung und Heilung. Von Stund' an verloren sich die Beschwerden. Appetit, Schlaf und Kräfte kehrten wieder. Nun ein froher, gesunder, dankbarer Mensch, empfehle diesen segensreichen natürlichen Mineralbrunnen ähnlich Leidenden u. gebe auf Wunsch auch gern nähere Auskunft.

Carl Gayet, Polizei-Inspektor a. D.
in Köln a. Rh.

Den geehrten Hausfrauen

empfiehlt die

Holländische Kaffeebrennerei

H. Disquè & Co., Mannheim

ihre so beliebte Marke

Elephanten-

Kaffee

Garantiert reiner gebrannter

Bohnen-Kaffee

in Paketen à 1/2, 1/4 u. 1/8 Ko. mit Schutzmarke „Elephant“ versehen.
 f. Manila-Mischung 1/2 Ko. Mk. 1.20
 f. Java- " " " " 1.40
 f. Westindisch- " " " " 1.60
 f. Menado- " " " " 1.70
 f. Bourbon- " " " " 1.80
 ff. Rocca " " " " 2.—

Durch eigene, besondere Brennart und sachverständige Mischungen:

Kräftiger feiner Geschmad.

Große Ersparniß.

Ferner: **Naturreichgebrannte Kaffees** in den bekanntesten vorzüglichen Mischungen und Packungen zu obigen Preisen.

Wildbad bei Carl Wilh. Bott.

J. Eppingers Feinverhandlung
Stuttgart

Dlgastraße 13 und 18.

